



Kein Hang zu steil

Hier ist ein Hangmäher mit Aufbau der Firma Ibox mit im Einsatz. Die Hangmäher in dieser Grössendimension überzeugen mit Leistung und Stabilität. Ihre Bedienung geht ohne Kraftersatz. (Bilder Simone Barth)

Biodiversität / Um Hanglagen vor Artenverlust und Verwaldung zu schützen braucht es Hangmäher. Der Kanton Basel-Landschaft macht Pionierarbeit.

SISSACH Es ist ein altbekanntes Problem. Steile Hänge, unwegbares Gelände und in unmittelbarer Nähe ein Wald. Während auf den Betrieben früher mehrere Arbeitskräfte zur Verfügung standen, um solche Hanglagen zu pflegen, bleibt diese Aufgabe heute oft alleine am Betriebsleiter hängen. Meist fehlt diesen aber die Zeit, sich diesen Flächen gebührend anzunehmen. Mit den bekannten Folgen: Büsche, Farn und Dornen machen sich breit und bald schon nimmt der Wald diesen Raum ein.

Zwischen 2005 und 2017 hat die Fläche der Naturwiesen im Kanton Basel-Landschaft um 554 Hektaren abgenommen. Gleichzeitig nahm der Privatwald um 389 Hektaren zu. Der Wald wächst also immer mehr in die extensiven Wiesen und Weiden hinein, die zwar nicht sehr produktiv sind, aber einen hohen ökologischen Wert aufweisen. Werden sie nicht gemäht, verlieren sie an Artenvielfalt.

Schweizweit sind im Rahmen des Direktzahlungsprogramms über 100 000 ha Biodiversitätsförderflächen angemeldet. Dennoch befindet sich die Arten- und Lebensraumvielfalt in der Schweiz auf bedrohlicher Talffahrt. Die ökologische Wirkung dieser Flächen ist demnach als ungenügend zu beurteilen.

Natur und Bauer verlieren

Vielerorts leide die Natur unter der Intensivierung der Landwirtschaft, erklärt Urs Christen, Pro Natura Baselland. Es gebe aber auch die Kehrseite, wie vergangen Woche am Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft, Natur

und Ernährung in Sissach diskutiert wurde. So würden viele ökologisch wertvolle Wiesen und Weiden zu extensiv genutzt. Das, weil dem Bauer die Zeit und Motivation fehle, aber auch, weil oft die falsche Tierart für die Beweidung der Standorte eingesetzt wird. So eignen sich Rinder zum Beispiel kaum, um bereits verbüschte Standorte zu pflegen.

Hier sollten Ziegen zum Einsatz kommen. Weiter fehlen die passenden Maschinen, um das Gelände sicher zu befahren.

Am Ebenrain haben sich daher interessierte Landwirte und weitere Fachpersonen getroffen, um im Rebberg Rain Sissach zu begutachten, welche Maschinen nötig sind, um solche Biodiversitäts- und Grenzertragswiesen effizient und nachhaltig zu bewirtschaften. Dort wurden ver-

schiedene Hangmäher und Anbaugeräte in Aktion gezeigt. Urs Christen begleitete die Gruppe und moderierte den Nachmittag im Rebberg. Für ihn ist klar: «Diese Flächen müssen bewirtschaftet werden, sollen sie für die Natur von Nutzen sein.»

Projekt lanciert

Der Kanton Basel-Landschaft will etwas ändern. Das Projekt, das im Februar lanciert wurde, soll die Landwirte in der Anschaffung und Vermietung geeigneter Hangmäher unterstützen. Später soll das Projekt mit einer Vermittlungsplattform für Ziegenherden ergänzt werden.

Simone Barth

Weitere Informationen:
www.hang-bl.ch

Kanton unterstützt Anschaffung

An die Ausrichtung der Beiträge durch den Kanton Basel-Landschaft für den Kauf einer einachsigen Hang-Mähmaschine inkl. Anbaugeräte für die Futterernte sind Bedingungen geknüpft. Der Beitrag beträgt maximal 25% der Materialkosten, jedoch höchstens 8000 Franken pro Gerät. Die Beteiligten verpflichten sich, die Maschine während mindestens sechs Jahren auf ihren Betrieben und bei Dritten einzusetzen. Der Eigentümer bietet die Maschine auf der Webseite www.hang-bl.ch zudem weiteren interessierten Landwirten der Umgebung zur Nutzung gegen einen angemessenen Mietzins an. Der Kauf der

Maschine darf nur mit Zustimmung des Ebenrains getätigt werden. Erfolgt der Kauf ohne vorgängige Zustimmung, wird kein Beitrag ausbezahlt. Der Ebenrain behält sich zudem vor, den Einsatz auf den Betrieben oder im Feld zu kontrollieren. Gesuche sind an Ebenrain, Direktzahlungen, Ebenrainweg 27, 4450 Sissach, zu richten. Das Gesuch muss folgende Angaben enthalten:

- Personalien der Beteiligten
 - Angaben zu den Biodiversitätsförderflächen, auf denen der Mäher eingesetzt wird
 - Offerte für den Mäher
- Zuständig ist Benno Niederberger, Direktzahlungen, Tel. 061 552 60 46 pd



Dieser Reform-Mäher war, wie die meisten anlässlich der Demonstration in Sissach, mit Stachelwalzen ausgerüstet. Sie geben zusätzlichen Schutz vor dem Abrutschen.

Was fehlt hier? Dieser Brielmaier-Hangmäher kann «selbstständig» arbeiten. Er wurde in Sissach ferngesteuert präsentiert. Ein Video dazu ist auf der Webseite www.bauernzeitung.ch zu sehen.